



© Duncan Campbell

The Welfare of Tomás Ó Hallissy

Duncan Campbell

2016, Schwarz-Weiß, 31 Minuten, Englisch. **Produktion** Patrick Campbell, Aoife McGonigal, Morgan Bushe. **Produktionsfirmen** Nakba FilmWorks (London, Großbritannien), Fastnet Docs (Dublin, Irland). **Regie, Buch** Duncan Campbell. **Kamera** Rina Yang. **Production Design** Til Frohlich. **Kostüm** Sarah Yeoman. **Maske** Patsy Giles. **Ton** Alex O'Brien. **Sound Design** Pete Smith. **Schnitt** Duncan Campbell. **Production Manager** Lisa Kelly. **Mit** John O'Sullivan, David Murray, Frank Bourke, Lesa Thurman, Luke Pierucci, Noel O'Donovan, Calum Heath, Áine Ní Mhuirí.

Duncan Campbell, geboren 1972 in Dublin, Irland, ist Videokünstler und lebt und arbeitet in Glasgow. Er studierte an der University of Ulster und an der Glasgow School of Art. Seine preisgekrönten Arbeiten wurde in Einzel- und Gruppenausstellungen weltweit gezeigt. Nach *Arbeit* (2011) im Jahr 2012 ist *The Welfare of Tomás Ó Hallissy* seine zweite Beteiligung am *Forum Expanded*.

Filme

2004: *Fall Burns Malone Fiddles* (33 Min.). 2006: *Oh Joan, No* (12 Min.). 2008: *Bernadetta* (37 Min.). 2009: *Make It New John* (50 Min.). 2011: *Arbeit* (39 Min., Forum Expanded 2012). 2012: *It For Others* (54 Min.). 2016: *The Welfare of Tomás Ó Hallissy*.

Inspiziert von anthropologischen Studien über das hohe Vorkommen geistiger Erkrankungen im ländlichen Irland der 1960er- und 1970er-Jahre, schaut *The Welfare of Tomás Ó Hallissy* auf Paul Hockning und Mark McCartys Film *The Village* aus dem Jahr 1968 zurück. Zwei US-amerikanische Anthropolog*innen treffen in Dún Chaoin ein, einem kleinen Dorf im äußeren Westen Irlands. Sie wollen die aus ihrer Sicht im Aussterben begriffene Dorfkultur dokumentieren. Durch ihre Augen erzählt, zeichnet der Film ein Porträt einer Gesellschaft am Rande unwiderruflicher Umbrüche. Im Mittelpunkt steht Tomás, ein stummer 10-jähriger Junge, dessen Leben den Übergang von der alten zur neuen Welt umspannt. Währenddessen hinterfragen die Anthropolog*innen ihre Methoden. Einen Blick hinter die undurchsichtigen und ritualisierten sozialen Beziehungen zu erhaschen, die diesen Ort ausmachen, fällt ihnen schwer, da die Gemeinde ihnen und ihren Absichten mit großem Misstrauen gegenübersteht.

Kontakt: <http://nakbafilmworks.com/>